

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1890

52 (3.5.1890)

Durlacher Wochenblatt.

No. 52.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 3. Mai

Einrückungsgebühr bei gewöhnlicher vier-
spaltiger Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1890.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Karlsruhe, 1. Mai (Donnerstag).
II. Kammer. Bei der Berathung des Kultus-
budgets regt v. Buol die Beseitigung des
Gesetzes von 1874 (Mißbrauch des geistl. Amtes),
sowie die Ordensfrage an. Geh. Rath Dr. Hoff
legt dar, daß die kath. Kirche noch niemals in
Baden so frei und ungehemmt dastand wie
heute. Die Regierung sei nicht in der Lage, sich
wegen ungerechtfertigter Forderungen mit der
Kammer in Zwiespalt zu setzen. Dieser und
Fischer verweigern die Mitwirkung des Staates
und der Stände, um der politisch konfessionellen
Agitation nicht neue Kampfmittel in die Hand
zu geben. Daß die Spendung der Sakramente
in Baden mit Strafe bedroht sei, ist unwahr.
v. Stöcker ist von einer katholischen Bevölkerung
gewählt, welche in ihrer Mehrheit von Klöstern
nichts wissen will.

* Durlach, 1. Mai. Vor einigen Tagen
wurde der in der hiesigen Ristenfabrik arbeitende
Tagelöhner Graf von Grünwetterzbach, der zu-
gleich Aufsichtsdienste versah, wegen verschiedener
Vergehen gegen die Sittlichkeit verhaftet und
in das hiesige Amtsgefängniß verbracht.

* Durlach, 1. Mai. Der heutige Tag ist
vollständig ruhig verlaufen. In allen Fabriken
und Geschäften wurde gearbeitet. Am Abend
sah in Aue im Gasthaus zum Stern eine
Arbeiterversammlung statt, die ebenfalls einen
ruhigen Verlauf genommen zu haben scheint.

Der Centralvorstand des Evangelischen
Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in
Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige
44. Hauptversammlung des Gesamtvereins in
den Tagen vom 16.—18. September in
Mannheim stattfinden werde, und ladet
Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahl-
reichem Besuche ein.

Ershoffen hat sich in Mannheim am
letzten April d. J. der 42 Jahre alte Haupt-
mann a. D. v. Peterzell. Langes körperliches
Leiden soll das Motiv der That sein.

— Ein Sinken der Fleischpreise wird
aus verschiedenen Orten des Odenwaldes ge-
meldet. U. a. haben in Eberbach die Metzger
den Preis des Schweinefleisches auf 60 S per
Pfund, des Kalbfleisches auf 64 S und des
Rindfleisches auf 60 S herabgesetzt.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wurde am Donnerstag
Abend von Eisenach in Berlin zurück erwartet.
Im Laufe des kommenden Samstag soll die
Leberfiedelung der kaiserlichen Familie aus dem
Berliner Residenzschloß nach dem Neuen Palais
bei Potsdam erfolgen, während der Kaiser
noch am gleichen Tage die Reise nach Alten-
burg zum Besuche des dortigen Hofes an-
zutreten gedenkt.

* Die Königin von England hat
ihren Besuch am großherzoglichen Hofe von
Darmstadt beendet und am Dienstag Abend
10 Uhr Darmstadt wieder verlassen.

* Zur Stunde wird der Telegraph ver-
kündet haben, inwiefern der „Arbeiterfeiertag“
vom 1. Mai, wenigstens was Deutschland
anbelangt, ruhig verlaufen ist und in welchen
Industriezentren etwa Ruhestörungen seitens
der feiernden Arbeiter stattgefunden haben.
Daß zur Verhütung größerer Ausschreitungen
die staatlichen Behörden fest entschlossen und
entsprechend vorbereitet waren, darüber hatten
noch in den letzten Tagen vor dem 1. Mai
zahlreiche Meldungen Gewißheit gebracht und
die allseitig getroffenen militärischen und poli-
zeilichen Vorkehrungen zur Erhaltung der
öffentlichen Ordnung dürften demnach ihren
Zweck im Allgemeinen erreicht haben. Ob
freilich die Erregung und Gährung, welche
durch die lang vorbereitete und zielbewußte
Agitation zu Gunsten der Demonstration vom
1. Mai in weite Arbeiterkreise unseres Vater-
landes getragen worden ist, nicht noch weiter
nachwirken und hiermit das für beide Theile
so notwendige Sinnennehmen zwischen Arbeit-
gebern und Arbeitnehmern auf lange hinaus
bedauerlich trüben wird, das ist eine andere

Frage und jedenfalls haben die eigentlichen
Arrangeure der Kundgebung vom 1. Mai einen
derartigen Erfolg ihrer Wählerreien mit im
Auge gehabt, denn er würde vortrefflich zu den
Zwecken der internationalen Sozialdemokratie
passen.

Berlin, 1. Mai. In den hiesigen großen
Fabriken von „Schwarzkopf“, „Vulkan“,
Schering u. a. arbeitet fast Alles, die Anzahl der
Feiernden ist gering. Mittags zogen 500 feiernde
Arbeiter nach dem Plöhensee, von Schutzleuten
bis zum Nordufer begleitet, andere unternahmen
Dampferfahrten mit ihrer Familie. Für den
Abend sind überall Sicherheitsmaßregeln getroffen.
Aus Sprottau wird berichtet, daß alle dortigen
Fabriken sowie das Hüttenwerk „Wilhelmshütte“,
ferner die Fabriken Aulau, Mallwitz und
Niederleschen im Betrieb sind. In Kiel wird
auf den Werften, in den Fabriken und Werk-
stätten ausnahmslos gearbeitet. Gleiche
Meldungen kommen aus Leipzig, Lübeck,
Bremen, Köln, Nordhausen. In Breslau ist
Alles ruhig; Nachmittags und Abends sollen
dort Versammlungen zu Gunsten des acht-
stündigen Arbeitstages stattfinden.

* Im preussischen Abgeordnetenhaus
sah am Dienstag wieder einmal eine lange
kirchenpolitische Debatte statt, zu welcher sich
die erstmalige Berathung der sogenannten
Sperrgelder-Vorlage gestaltete. Der Ent-
wurf schlägt bekanntlich vor, daß die insolge
der Einstellung der Leistungen aus Staats-
mitteln für die katholischen Bischöfer und
Geistlichen angesammelten Gelder, welche eine
Gesamtsumme von ca. 16 Mill. Mark
repräsentiren, in eine 3prozentige jährliche
Rente umgewandelt werden sollen, deren Betrag
in Höhe von ca. 560,000 Mk. für katholisch-
kirchliche Zwecke zu verwenden ist. Namens der
Nationalliberalen erklärte zunächst Abg.
Dr. Sattler, daß seine politischen Freunde eine
Verständigung zwischen Staat und Kirche über
die Verwendung der betreffenden Gelder auf
längere Zeit hinaus für nothwendig erachteten,

Feuilleton.

17)

Freunde in der Noth.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

11. Ein Wiedersehen.

Dlaf Ivarsen lag behaglich auf einem
schwellenden Sopha in einem höchst eleganten
Zimmer und rauchte mit Wohlbehagen seine
echte Havanna, deren leichte Wölken er auf-
merksam zu verfolgen schien.

Da wurde geklopft. Auf sein „Herein“
öffnete sich die Thür und auf der Schwelle
erschien eine höchst plebejische Gestalt in einem
altmodischen, aber sauber gehaltenen Flausrock.

Einen Augenblick starrte Dlaf diese Gestalt
an und warf dann mit einem lauten Hurrah
seine Cigarre fort, worauf er mit einem Satz
aufsprang und den alten Flausrock stürmisch
umarmte.

„Christian Waldmann! Mensch, bist du's
wirklich, den ich hier in meinen Armen halte?“
schrie er, ihn halb lustig, halb gerührt anschauend.

„Nun freilich bin ich's!“ lächelte Christian,
mit Thränen in den Augen.

„So komm', alter Philister! Mach' dir's
bequem, leg' dein Handgepäck sammt dem
Flausrock ab; hast du noch mehr Siebensachen
mitgebracht?“

„Mein ganzes Eigenthum, es steht ein-
weilen hier vor der Thür!“

Dlaf blickte ihn forschend an.

„Das klingt ja wie eine Auswanderung.
Bruder!“

Christian nickte wehmüthig.

„Sind die ägyptischen Fleischdöpfe schon so
bald angebrannt?“ fuhr Dlaf lachend fort.
„Na, komm', setz' dich zu mir, Christian: erst
essen und trinken, dann eine Cigarre und dann
erzählen, sonst ist keine Logik darin.“

„Ich bin nicht hungrig, habe Dank, guter
Dlaf!“ sprach Christian ernst. „Es drängt mich
vor allen Dingen, dir mein Herz auszusprechen.“

„Nun, beim Mercurius! Dann leg' los,
neugierig bin ich darauf wie ein altes Weib!“

Und Christian erzählte Alles, was ihm
Schreckliches in der letzten Zeit passirt war.

Aufmerksam hörte Dlaf zu, sein Gesicht
nahm beim Schluß einen finster drohenden
Ausdruck an.

Als jener geendet, sah er eine ganze Zeit
starr und finster vor sich hin, dann fuhr er
wie aus einem Traume empor.

„D, wäre ich dort gewesen!“ sprach er und
schlug sich wild vor die Stirn. „Du armer
Junge hast dich doch recht brav benommen,
klüger und energischer, als ich's dir zugetraut.“

Sieh', Christian,“ setzte er mit ungewöhnlicher
Weichheit hinzu, „das ist im Grunde, wenn
ich's bei Licht betrachte, die Frucht meines
dummen Streiches, den ich dir bei unserem
ersten Zusammentreffen spielte.“

Christian schaute ihn verwundert an.

„Ja, das saßt deine gutmüthige Seele
nicht!“ fuhr Dlaf kopfschüttelnd fort, wobei
ein schmerzlicher Zug seine sonst ewig heiteren
Lippen umspielte. „Es war aber doch so, —
hätte ich den dummen Streich nicht gemacht,
dann wäre ich noch dort im Hause deines
Onkels und hätte diese Schurkerei gegen dich
unmöglich gemacht.“

„Wer weiß, Dlaf!“ meinte Christian, „wir
wären alsdann schwerlich Freunde geworden.“

„Doch, doch, du gefielst mir gleich, es liegt
etwas Ungewöhnliches in deiner Erscheinung;
ich wäre dein Freund um jeden Preis geworden.“

„Willst mich am Ende gar mit meiner
Häßlichkeit auslöshen?“ lächelte Christian mit
einem fast schmerzlichen Ausdruck.

„Ach, Thorheit! Wir Männer brauchen im
Grunde gar nicht schön zu sein, um einer ge-
scheidten Frau zu gefallen. Lassen wir das,
deine Stunde schlägt auch wohl, früher oder
später; der Liebe entgeht kein Mensch, welcher
ein Herz besitzt. Du bist also frei, und daß du
zu mir gekommen, beweist mir, daß unser
Bund in den Bergen keine hohle Phrase, keine
Spiegelschere ist, obgleich ein Opfer meinerseits
nicht einmal dabei in Frage kommt.“

„O doch, doch!“ fiel Christian erröthend ein.
„Fehl's dir an Geld? Sprich, gebiete über
meine Kasse.“

„Ich danke dir, mir fehlt nur ein Unter-
kommen, welches ich durch dich zu erhalten hoffe.“

„Soll geschehen, ein Mann, wie du bist, ist
leicht zu plaziren. — Jetzt zünde dir eine

im Weiteren verwendete er sich für eine staats-
seitige Dotation auch der evangelischen Kirche
und schloß mit der Erklärung, daß die National-
liberalen ihre endgiltige Stellungnahme zur
Vorlage vom Ausfalle der Kommissions-
berathung abhängig machen würden. Von den
Rednern der beiden konservativen Fraktionen
äußerte sich Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch
(freikonj.) im ähnlichen Sinne wie der national-
liberale Sprecher, nur bestritt er bestimmt den
rechtlichen Anspruch der katholischen Kirche auf
die in Rede stehenden Gelder und verwendete
sich lebhaft für die gesetzliche Regelung des
Stolgebührenwesens in der evangelischen Kirche.
Auch der Redner der Konservativen, Abg.
Frhr. v. Erffa, sprach sich für Ablösung der
Stolgebühren aus und erklärte im Uebrigen
seine Zustimmung zur Regierungsvorlage im
Princip. Freisinnigerseits verlangte Abg. Ricker
die Beseitigung von Art. 3 (Verwendung der
Rentengelder in den einzelnen Diözesen) aus
dem Regierungsentwurfe und wandte er sich
auch gegen die Verknüpfung der Dotation der
protestantischen Kirche mit der vorliegenden
Materie. Vom Centrum sprachen Abg. Graf
Strachwitz, dann aber namentlich entschieden
Abg. Dr. Windthorst gegen die Vorlage. Gleich
seinem Fraktionsgenossen betonte der Centrum-
führer, daß der Staat kein Recht zu der vor-
geschlagenen Verwendung der aufgesammelten
Sperrgelder habe, daß er sie vielmehr sammt
den Zinsen der katholischen Kirche zurückgeben
müsse. Auch widersprach Herr Windthorst der
Annahme, eine Verständigung der preussischen
Regierung mit dem heiligen Stuhle und den
Bischöfen über die Vorlage habe schon vor
deren Einbringung stattgefunden und versicherte
er schließlich, die Katholiken würden im Falle
einer Annahme der Vorlage ihre Ansprüche an
den Stufen des Thrones niederlegen. Kultus-
minister Dr. v. Götler führte in Erwiderung
hierauf in längerer Rede aus, daß eine Zurück-
gabe der gesperrten Gelder weder in rechtlicher
noch in physischer Hinsicht möglich sei und be-
zeichnete weiter auch die vorgeschlagene Vereinar-
barung über die Verwendung der Gelder als
für die Regierung unannehmbar. Ferner ließ
er durchblicken, daß trotz der gegentheiligen Be-
hauptung Windthorst's die Einbringung der
Vorlage im Einverständnis mit den Diöcesanobern
erfolgt sei und gab endlich der Bereitwilligkeit
der Regierung Ausdruck, sich bei friedlicher
Wirkung der Vorlage zu noch größeren Zu-
schüssen an die katholische Kirche zu verstehen.
Im weiteren Verlaufe der Sitzung griff auch
der nationalliberale Abg. v. Gynern in die
Debatte ein, dessen von großer Unruhe des
Hauses begleiteten Ausführungen scharfe Er-

Cigarette an und sage mir vor allen Dingen,
was dein Töchterlein macht, du Wildfang!

Christian erröthete wie ein junges Mädchen
und erzählte, nachdem die Cigaretten dampften,
mit einer wirklich väterlichen Sorgfalt von dem
reizenden Kinde, das so klein, so zart, so
niedlich und freundlich sei.

„Die Geschichte ist ordentlich romantisch!“
lachte Olaf, „sie paßt eigentlich gar nicht für
einen solchen trockenen Philister, wie du bist,
Christian! Ich bin im Grunde zu blasirt für
solche Romantik und könnte mich eher für ein
achtzehnjähriges Kind begeistern, als für solch
ein kleines Ding, das man nicht anfassen kann,
aus Furcht, es zu zerbrechen. Höre, Bruder,
wenn die Kleine — wie heißt sie doch?“

„Ingeborg!“

„So, Ingeborg, ein hübscher Name, erinnert
mich an Frithjof. Also wenn Ingeborg so
fortfährt in ihrer Niedlichkeit und Freundlichkeit,
wie du selber in deiner überschwänglichen
Zärtlichkeit für sie, dann stehe ich wahrhaftig
nicht dafür ein, daß Vater und Adoptivkind
sich dereinst heirathen werden.“

„Olaf!“ rief Christian bittend, „ich liebe
solche Scherze nicht, sie thun mir doppelt weh
aus deinem Munde!“

„Ach, du bist und bleibst eine unschuldige
Kinderseele, die einen harmlosen Scherz nicht
ertragen kann. Gut, sollst deinen Willen haben,
Kind! Nun sage mir, hast du das wunderliche
Kreuz mitgebracht, von welchem du mir ge-
schrieben?“

widerungen der Abgeordneten Reichensperger
und Windthorst hervorriefen, was schließlich
noch einen Zwischenfall persönlicher Natur zur
Folge hatte. Die Diskussion endete mit Ueber-
weisung der Vorlage an eine besondere
Kommission, worauf sich das Haus bis nächsten
Samstag vertagte.

Berlin, 1. Mai. Der Reichsbankpräsident,
Wirkl. Geheimer Rath v. Dechend, ist gestern
Abend gestorben. (Geh. Rath v. Dechend war,
an einem Darmleiden erkrankt und mußte sich
am Sonntag einer Operation unterziehen, die
zwar selbst gut verlief, aber eine große Schwäche
zurückließ. Der Kräftezustand scheint das Ende
des 76jährigen Patienten herbeigeführt zu haben.)

Der Student Paul Königfeld in
Würzburg, der den Studenten Paul Freuer
am 21. März im Zweikampf erschossen hat,
ist vom Schwurgericht zu 2 Jahren und
6 Monaten Festung verurtheilt worden.

Belgien.

In der belgischen Deputirtenkammer
wurde am Dienstag die Erörterung über die
durch den früheren Direktor im Brüsseler Aus-
wärtigen Amte, Nieter, erfolgte Veröffentlichung
von geheimen Aktenstücke zu Ende geführt. Die
Kammer nahm die von der klerikalen Rechten
beantragte einfache Tagesordnung, mit welcher
sich der Ministerpräsident Veernaert ein-
verstanden erklärt hatte, mit 72 Stimmen der
Rechten gegen 30 Stimmen der Linken an und
hiermit hat das gegenwärtige klerikale belgische
Ministerium wiederum eine ihm drohende
Klippe glücklich umschifft. Besondere sensationelle
Enthüllungen sind indessen durch die Kammer-
debatte über die Affaire Nieter nicht gezeitigt
worden.

Frankreich.

In Frankreich sind, wie schon in
Oesterreich, anlässlich des 1. Mai bedenkliche
Erscheinungen anarchistischer Natur zu Tage
getreten. Pariser Meldungen versichern allen
Ernstes, daß die französischen Anarchisten für
den 1. Mai große Gewaltthatigkeiten geplant
hätten, daß aber die Regierung noch rechtzeitig
hinter das Komplott gekommen sei und hiermit
scheinen die in Paris, Lyon, St. Etienne und
Lille vorgenommenen Verhaftungen zahlreicher
Anarchisten zusammenzuhängen. Interessant ist,
daß in Paris auch der als antisemitischer
Agitator bekannte Boulangist Marquis Mores
verhaftet wurde, unter dem dringenden Verdachte,
einer der Häufelührer des anarchistischen
Komplottes zu sein. Also auch in Frankreich
die Antisemiten und die Anarchisten Hand in
Hand! In Versailles wurden Personen ver-
haftet, welche aufrührerische Manifeste an die
Soldaten vertheilten.

„Leider nein, man hat es mir bei der
Durchsuchung geraubt.“

„Geraubt? Mensch, und du schlägst keinen
Lärm? Liehest dich zum Dieb stempeln, während
du der Bestohlene warst?“

„Martin rieth mir so ängstlich davon ab,
und der alte Mann hat Recht.“

„Ei, was, der alte Mann ist kindisch, was
kann der ratthen?“

„Nein, nein, er hat Recht, Olaf! Mit dir
wäre es etwas Anderes gewesen. Dich hätten
sie nicht zum Diebe gemacht, bist ja reicher
Leute Sohn. Ich aber, ein Fremder, arm und
ohne Freunde, was sollte ich beginnen, wenn
der eigene Onkel Partei gegen mich ergrieff?“

„O, daß der elende Mammon eine solche
Macht besitzen kann!“ knirschte Olaf, mit den
Füßen stampfend. „Aber was wüthe ich da-
gegen! Die Thoren, die von Gerechtigkeit und
Gesez träumen hier auf Erden, mögen nur ge-
trost nach einem andern Planeten auswandern.
Trinken wollen wir, um zu vergessen.“

Er sprang auf und schellte; ein hübscher,
kleiner Diener erschien.

„Bringe mir Wein und Gläser, Jaques!“
Es geschah.

„Höre, Christian,“ begann Olaf von Neuem,
„ich will dir einen Vorschlag machen. Ich gehe
zum Frühjahr nach der Havanna.“

„Das thut mir leid,“ bemerkte Christian
überrascht.

„Geh' mit, altes Haus!“
Christian schüttelte den Kopf.

Rußland.

Die langen Verhandlungen zwischen der
russischen Regierung und dem heiligen
Stuhl über die Besetzung der erledigten
römisch-katholischen Bischofsstühle in Rußland
haben jetzt, nachdem sie mehr als einmal end-
giltig zu scheitern drohten, zu einer Ver-
ständigung geführt. Es sind demzufolge als
katholische Bischöfe ernannt worden Nowodworiski
in Plock, Jatschewskij in Lublin, Ambjewitsch
in Wilna und Kossowski in Kalisch.

Der Kronprinz von Italien hat sein
transkaspische Reise beendet und sich am
Dienstag in Usum-Ada, am östlichen Ufer des
kaspischen Meeres, nach Baku am Westufer
desselben eingeschifft, um von hier aus die
Reise nach Westeuropa fortzusetzen.

Türkei.

Die Pforte hat soeben die Räumung
Egyptens durch die englischen Truppen auf's
Neue in London angeregt und durch den Bot-
schafter Rustom Pascha dem Premier Salisbury
bezügliche Vorschläge unterbreiten lassen. Nach-
dem indessen erst kürzlich in dem Bericht des
englischen Generalkonsuls in Kairo, Sir Evelyn
Baring, über die Finanzlage Egyptens die
Fortdauer der englischen Occupation als un-
erläßlich für das Gedeihen Egyptens bezeichnet
worden ist, dürfte sich die Pforte schon selbst
sagen, daß sie mit ihren Räumungsvorschlägen
bei der englischen Regierung abfallen wird.

Auf der Insel Kreta scheinen endlich
friedlichere Zustände eintreten zu wollen. Die
türkische Regierung hob den Belagerungszustand
auf und schaffte die Kriegesgerichte ab, welche
beruhigenden Maßnahmen eine befriedigte
Stimmung unter der christlichen Bevölkerung
der Insel erzeugt haben.

Amerika.

Der in Washington versammelt gewesene
panamerikanische Kongreß hatte u. A.
den Beschluß gefaßt, alle unter den ameri-
kanischen Republiken auftretenden Meinungs-
verschiedenheiten einem amerikanischen Schieds-
gerichte zu unterbreiten. Dieses Uebereinkommen
ist jetzt, wie ein Washingtoner Telegramm
meldet, von den Vertretern von Guatemala,
Nicaragua, San Salvador, Honduras, Bolivia,
Ecuador, Haiti und Brasilien unterzeichnet
worden. Ob der Beschluß jedoch jemals in die
Praxis umgesetzt werden wird, bleibt noch ab-
zuwarten.

Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 4. Mai. 6. Vorstellung außer Abonnement.
I. Gastspiel des Groß. Sächsischen Kammerjägers
May Alvary: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf
der Wartburg, große romantische Oper in 3 Aufzügen
von Richard Wagner. Tannhäuser: Herr Alvary als
Gast. Anfang 6 Uhr.

„Ich habe Mutter und Kind zu versorgen,
muß mich für sie erhalten.“

„Nun, das kannst du noch besser dort, —
der Verdienst ist groß, kannst dir bald ein
kleines Vermögen erwerben.“

„Und wenn das Fieber mich hinrafft?“

„Thorheit! Gehe ich denn hin, um dort
zu sterben?“ lachte Olaf. „Der Tod umlauert
uns überall, er kann dich an jedem Orte er-
eilen. Ich hielt dich für muthiger, unter-
nehmender, Christian!“

„Ich bin nicht feige,“ erwiderte dieser
ruhig, „stelle mich, wie du willst, auf die
Probe. Ich würde keinen Augenblick zögern,
dein Anerbieten anzunehmen, stände ich völlig
allein. Doch was würdest du von einem
Familienvater sagen, der die Seinigen verlasse,
um drüben in weiter Ferne Reichthümer zu
sammeln, die er auch daheim bei Fleiß und
Sparfamkeit nach und nach erwerben könnte?“

„Ach, darauf verstehe ich mich nicht,
Christian Waldmann! Komm, laß uns an-
stoßen auf eine glückliche Zukunft hüben oder
drüben!“

Und die Gläser klangen hell zusammen.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Papst muß doch große Stücke
auf Herrn Dr. Windthorst halten. Er hat
demselben jetzt den Christusorden, die höchste
päpstliche Decoration, die von Ausländern bis-
her nur Fürst Bismarck und der Herzog von
Norfolk erhalten hatten, verliehen.

Die Abwehr der Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 8219. Auf Grund neuerlicher Vorkommnisse werden die Bürgermeisterämter beauftragt, wiederholt in ihren Gemeinden örtlich vor dem Ankauf von Vieh in den benachbarten Ländern öffentlich zu warnen, in welchen die Maul- und Klauenseuche dermalen größere Ausbreitung erlangt hat.

Durlach den 28. April 1890.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erxleben.

Bekanntmachung.

Die An- und Abmeldung zur Kranken-Versicherung btr.

Wir machen unter Hinweisung auf §. 49 des Krankenversicherungs-gesetzes und §. 54 der badischen Vollzugsverordnung hiezu wiederholt darauf aufmerksam, daß die An- und Abmeldung versicherungspflichtiger Personen spätestens am dritten Tage beim Bürgermeisteramt zu geschehen haben, widrigenfalls in Zukunft die Unterlassung unnachlässiglich noch mit Geld bis zu 20 Mark bestraft wird.

Durlach, 30. April 1890.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Josef Fagle Ehefrau, geb. Rittershofer hier, läßt am

Montag den 5. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

1/2 Acker, 1/2 Weinberg,

Lgrb. Nr. 5695 a. b.

16 Ar 96 Meter im unteren Rennich, neben Ludwig Geyer und Jakob Oeder.

Durlach, 28. April 1890.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmeh.

Stiegrift.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Den geehrten Herrschaften, sowie dem Personal, welches Stellung wünscht, zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von der Spitalstraße 3 nach der Pfingstvorstadt 49 verlegt habe. Für das bisherige Vertrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Frau Marie Giesecke.

Apfel- & Birnen-Most,

lethähriger, 12,000 Liter, das Liter 18 bis 24 Pfg., wird im Quantum von 50 Liter abgegeben; reiner Traubenwein, das Liter von 35 Pfg. an aufwärts bis 1,20 Mk., bei

K. Wagner,

Weinhandlung,

Kirchstraße 7, Durlach.

Landwirthe erhalten Zahlungsfrist bis Martini 1890.



Ein großer Hund, langhaarig, schwarzbraun, mit Zughalsband u. Hundemarke mit Namen, auf den Namen „Leo“ gehend, hat sich verlaufen; gegen gute Belohnung abzugeben bei Joh. Lindenfelder, Grözingen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Sommer-Malta-Kartoffel

treffen heute ein bei

G. F. Blum.

Schwabenstraße 1 ist eine schöne Wohnung im 2. Stock mit 4 großen Zimmern nebst Zugehör auf den 23. Juli oder Oktober zu vermieten.

Warnung.

Es werden Seifen in den Handel gebracht, welche unserer „Extra-Feinschnitt-Löwenseife“ äußerlich ähnlich sehen. — Um daher sicher zu gehen die

Echte Extra-Feinschnitt-Löwenseife

zu erhalten, bitten wir dringend darauf zu achten, daß auf jeder Seife die gefehlich geschützte Marke: „Löwe mit Schnitter“ sowie die Firma „Wehner & Co.“ steht und kaufe man nur bei denjenigen Verkaufsstellen, welche auf unseren in den Wirthschaften ausgehängten Plakaten bezeichnet sind und allwöchentlich während der Saison durch die Zeitungen des Bezirks bekannt gemacht werden. Alles Nähere besagen die von uns an die Herren Landwirthe und landwirtschaftlichen Vereine stets zur Vertheilung kommenden Prospekte mit Attest-Auszügen über die Vorzüglichkeit der Seife.

Wehner & Co.,

Frankfurt a/M.
Verkaufsstelle in Durlach bei

Carl Leussler.

An Orten, an welchen wir nicht vertreten sind, werden energische Wiederverkäufer gesucht und wollen sich Refraktanten sofort direkt an uns wenden.

Ausstattung!

Bettfedern

und **Flaum,**

staubfrei.

Damaste, Satins,

Cretonnes & Piqués,

weiß und farbig für Bettbezüge,

in überraschender Auswahl,

Bettdecken,

weiß u. farbig in allen Qualitäten,

Gardinen

in mehr als 100 Mustern,

Leinen und Leinen-

gebilde,

Teppiche,

Tischdecken,

Läuferstoffe

in nur dauerhafter Waare

zu billigsten festen

Preisen.

Gustav Cahnmann,

125 Kaiserstraße 125,

zwischen Adler- u. Kreuzstr.,

Karlsruhe.

Zur Nachricht!

[Durlach.] Wer Porträts und verschiedene andere Sachen, welche mein verstorbenen Mann eintahnte, noch nicht abgeholt hat, wolle dies gefälligst alsbald betvirken.

Durlach, 2. Mai 1890.

Fr. Waag Wtb.

Dieselbst sind Spiegel, Glas und Goldleisten zu verkaufen.

Ia.
Pferdezahnmais
und geschälte
Hirsens
empfiehlt billigt
Ludwig Reissner.

Ammonin
für Wasch- und
Reinigungszwecke,
in Originalpacketen
Preis 10 Pfennig.
ermöglicht leichte, schnelle und gründliche Reinigung von weisser und farbiger Wäsche, Kleidungsstücken aller Stoffe, sowie gewerblichen und häuslichen Geräthschaften ohne jeden Angriff derselben.
50% Seifenersparnis.
Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial- und Seifenhandlungen.
General-Depot
für die Bezirke Durlach-Pforzheim bei **Carl Vollmer,**
Durlach.

Milch
ist zu haben im
Gasthaus zum Weinberg.

Pferdezahnmais,
eigt virginischen, neue Saat,
empfiehlt
Karl Leussler.

Kopfsalat
empfiehlt
G. F. Blum.

10 Mark Belohnung
dem Ueberbringer einer verloren gegangenen **goldenen Broche,** Kleeblättchen mit Steinen besetzt bildend. Abzugeben
Leopoldstraße 3, Durlach.

Cigarrenkistchen-Verkleberinnen-Gesuch.
Zwei tüchtige Verkleberinnen finden bei guter Lohn dauernde Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von
W. Rieger & Co.,
Karlsruhe.

Schlachthausstraße 6 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten.

Zwei Zimmer, jedes mit besonderem Eingang, sind an einzelne Frauen oder kleine Familien auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 30, 2. Stock.

Wo
bekommt man die billigsten Arbeitskleider, Hosen, Westen, Joppen, Ueberzieher, Hemden, Blousen, Schürzen, Schuhe, Stiefel, Holzlederschuhe mit Filz bei **Ed. Lämmle,** Kaiserstraße 101, gegenüber dem Elephanten, in Karlsruhe.

Zu vermieten
per 23. Juli eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Alkov, Küche und Zugehör bei
G. F. Blum,
28 Hauptstraße 28.

Eine hübsche Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten
Schwanenstraße 2.

Ein einfaches und ein besser möblirtes Zimmer sind so gleich zu vermieten
Kirchstraße 14.

Ein leichter Leiterwagen ist zu verkaufen bei Schmied
Höfle in Kleinsteinbach.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer auf unbestimmte Zeit
Herrenstraße 3, III. Stock.

Danksgiving.
[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben unvergesslichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Ida Bauer,
geb. Ganz,
für die reiche Blumenpende, sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Durlach, 1. Mai 1890.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Georg Bauer jr., Schneider.

Danksgiving.
[Durlach.] Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Karl Ulmer,
sowie für die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere von Seiten seiner Fabrikherren und deren Personal, und des Arbeiterbildungs-Vereins, für die reiche Blumenpende, für die trostreiche Trauerrede und den erhebenden Grabgesang sagen wir unsern innigsten Dank.
Durlach, 1. Mai 1890.
Die trauernden Eltern und Geschwister.

Danksgiving.
[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verluste unserer geliebten Schwester, Nichte und Cousine
Auguste Rittershofer,
sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.
Durlach, 2. Mai 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Als außergewöhnlicher Gelegenheitskauf

empfehle:

300 Mantelets und Umhänge von Mark 5.50 an und höher.
 300 Jaquettes in allen Farben " " 2.50 " " "
 200 Staubmäntel von Mark 8 an bis zu den hochelegantesten.
 Bisites, Fichus, Promenademäntel, Regenmäntel, Tricot-Tailen, Unterröcke etc.
 in großer Auswahl

zu auffallend billigen Preisen.

Karlsruhe, Kaiser- & Lammstr. - Ecke, **E. Cohen,** Karlsruhe, Kaiser- & Lammstr. - Ecke,
Damen-Mäntel-Fabrik.

Schützengesellschaft.

Den verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß nächsten Sonntag das Eröffnungsschießen stattfindet, wobei eine Ehrengabe, gestiftet von Herrn L. Reizner, herausgeschossen wird. Nähere Bedingungen hierüber sind im Schießhaus bekannt gemacht. Für das Publikum sind als Warnungszeichen während des Schießens die Fahnen aufgesteckt. Gleichzeitig wird bei Strafvermeidung gewarnt, die Anlagen der Gesellschaft zu beschädigen, sowie am Aufschlag Kugeln auszugraben.

Das Feldhutpersonal hat die Weisung, Zuwiderhandelnde gegen Belohnung Seitens der Gesellschaft zur Anzeige zu bringen.

Der Schützenmeister.

Männer-Gesangverein-Gemischter Chor.

Sonntag, 4. Mai, Abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet in „Eglau's Halle“

Abendunterhaltung mit Theateraufführung statt, wozu wir sämtliche Mitglieder und Damen des gemischten Chors freundlichst einladen, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Lyra.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am 5. Bad. Sängerfest an Pfingsten in Karlsruhe zu beteiligen gedenken, werden ersucht, soweit noch nicht geschehen, längstens bis Dienstag den 6. Mai sich in die Liste, welche beim 1. Vorstand aufliegt, einzuzeichnen.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Monatsversammlung am 3. Mai, Abends 8 Uhr. Wichtiger Besprechung halber ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag den 3. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Zwei Wohnungen von je 2 tapezierten Zimmern nebst aller Zugehör mit schöner Aussicht sind sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Exped.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier **alkatholischer Gottesdienst** statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai beginnt unser Sommerdienst; die bezüglichen Fahrpläne sind in unsern sämtlichen Wagen, sowie in den Wartefallen ausgehängt und können Interessenten dieselben von der unterfertigten Stelle unentgeltlich beziehen.

Die Betriebsdirektion der vereinigten **Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.**

Grüner Hof.

Sonntag den 4. Mai 1890:

Großes Garten-Konzert.

Eintritt frei. — Anfang halb 4 Uhr.

Regen- und Stahl-Mäntel, Jacken, Umhänge, Promenade-Mäntel.

Ganz bedeutende Preisermäßigung wegen demnächstiger baulicher Veränderung und Vergrößerung meiner Geschäftsräume.

Eduard Darnbacher, Karlsruhe,

Kaiserstraße 185, zwischen Herren- und Waldstraße, Hauptgeschäft in Damenmänteln, Trauer- und Halbtrauer-Waaren.

NE. Wegen gänzlicher Aufgabe sämtlicher farbigen Kleiderstoffen und farbigen Tricot-Tailen wird der noch vorräthige Lagerbestand zu und unter den Verkaufspreisen abgegeben.

Schwarze und graue Kleiderstoffe in allen Arten der Saison.

Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Friedrich Steinbrunn, Mehaer und Wurstler.

J. Ewald,

Durlach, 3 Felterstraße 3, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Oefen & Sparkochherden

unter Garantie zu den billigsten Preisen. Ferner empfehle ich mein Lager in **Grab- und Garten-Beeteinfassung und Blumentöpfen.**



Morgen (Sonntag) empfiehlt:

Merinken mit Schlagrahm, **Crèmeschnitten & Haselnusscrêmetörtchen,** Stück 10 Pfg.

Hildatorte, Punschtorte, Sandtorte, Käskuchen, Hefebund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk in größter Auswahl

L. Reizner.

H. MAURER, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Pianos Flügel.



Tafelklaviere. Harmoniums. Grösste Auswahl erster Fabrikate.

Billige Preise. Pianostimmen & Reparaturen. Gespielte Instrumente vorräthig.

Ziege, eine frischmilchende, Weingarter Straße 5.

Gauptstraße 26 sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten.

Zimmer, ein möbliertes, ist sogleich zu vermieten **Kronenstr. 15.**

Didrißen, 40-50 Zitr., sind zu verkaufen **Plasterweg 11.**

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag den 4. Mai 1890.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Martini.
 2) In Wolfartsweier: Herr Stadtvikar Martini.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geschlichtung: 1. Mai: Josef Gerber von Bühl, Fabrikarbeiter, und Maria Elisabeth Müller von Söllingen.

Gestorben: 29. April: Marie geb. Aufmaul, Wittwe des Polizeibieners Friedrich Itte, 87 Jahre alt.

30. " Auguste Rittershofer, ledige Fabrikarbeiterin, 27 1/2 Jahre a.

Recaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.